Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

scriptions et Belles-Lettres«. 2 T. 4. (335 et 391 p.) Imprimerie Impériale 1866.

Unter einem anscheinend beschränkten Titel bietet uns der Vrf. in vorliegendem Werk eine der reichsten und interessantesten Urkundensammlungen dar, über Handel und Wandel des Mittelalters. Hr. Bourquelot, Prof. an der Ecole des Chartes, giebt uns das Resultat langjähriger Forschungen über Industrie und Gewerbe, über kaufmännische Beziehungen und Geldverhältnisse des ganzen westlichen Europas, welches vom X. bis zum XV. Jahrhundert in den Jahrmärkten der Champagne einen Zusammenkunftsort hatte, wie ihn noch jetzt die Leipziger Messe bietet. In den 700 Quartseiten seines Mémoire untersucht er nicht nur den Ursprung dieser großen Märkte, deren Bedeutung in Frankreich sprichwörtlich geworden war, und giebt uns nach meist ungedruckten Documenten eine Schilderung des Lebens und Treibens auf denselben, sondern er begleitet die Handelstreibenden auf Anzug und Heimweg, beschreibt uns ihre eigenthümlichen Waarencaravanen, notirt die hauptsächlichsten Handelsstraßen. Die Geldsorten des Mittelalters, die Wechsler und Wechselbriefe liefern Stoff zu genauen und doch anziehenden Untersuchungen. Diese Jahrmärkte hatten eine eigene Gesetzgebung hervorgerufen, die uns noch erhalten ist und von Hrn. Bourquelot mitgetheilt wird. Die Streitigkeiten wurden durch ein Specialgericht geschlichtet. Mit dem Ende des XIII. Jahrhunderts beginnt die Abnahme jener Messen von Rheims, Troyes, Provins u. s. w. Die haltlose Regierung der Könige-Grafen aus dem Geschlecht Navarra, neu sich erhebende Märkte zu Lyon und Bourges, der hundertjährige Krieg mit England, die allgemeine Verbreitung der Industrie über Europa gaben ihnen nach und nach den letzten Stoß. Wir glauben nicht, daß eine ähnliche Arbeit die geschäftlichen Verhältnisse in Westeuropa und besonders in Frankreich je mit größerer Gelehrsamkeit und eingehender geschildert hat. Das Werk Hrn. Bourquelots ist in jeder Hinsicht des ihm vom Institut zuerkannten Preises würdig.

Recueil des Historiens des Gaules et de la France. T. XXII contenant la troisième livraison des monuments des règnes de St. Louis, de Philippe le Hardi, de Philippe le Bel, de Louis X, de Philippe V et de Charles IV (depuis 1226—1328) publié par M. M. de Wailly et Delisle. Fol. (XLIV. 971 p.) Paris 1865, Imprimerie Impériale.

Es sind jetzt zehn Jahre verflossen seit der letzte Band erschienen

ist und jedenfalls darf eine rasche Herausgabe der Quellen nicht zu den Vorzügen gezählt werden, welche die Franzosen so gern der Sammlung von Bouquet vor derjenigen von Pertz nachrühmen. Nach und nach ist man schon dahin gelangt, die Zeitabschnitte bedeutend zu verlängern (über ein Jahrhundert in vorliegendem Band), und es ist überhaupt unbegreiflich, wie die Herausgeber angesichts der Resultate noch immer an der unglücklichen Methode des gelehrten Benedictiners festhalten können. Wir erhalten hier 23 Fragmente von Schriftstellern und Quellen zum oben angegebenen Zeitabschnitt, darunter mehreres Ungedruckte. Die wichtigsten Nummern darunter sind wohl die: 1) Chronik des Gotfried von Collon; sie schließt mit dem Jahr 1294 und bringt besonders zur Geschichte des Erzbisthums Sens manches Neue bei. 4) die letzten viertausend Verse der Reimchronik von Philippe Mousket, die bereits von Reiffenberg edirt worden sind, hier aber nochmals einer genauen Collation mit den Handschriften unterworfen worden sind. 9) Die Reimchronik von Gotfried von Paris, die sich bereits im neunten Band der Sammlung von Buchon befindet. 11) La branche des royaus lingnages von Wilhelm Guiart aus Orleans verfaßt im Jahr 1306 und ebenfalls bei Buchon (Bd. VII u. VIII) befindlich. 13) Fragmente aus den Anciennes Chroniques de Flandre, die Sauvage im Jahr 1562 herausgab. 14) Die Wachstafeln des Peter von Condé und andere zu den Jahren 1282—1308. Diese Documente zur königlichen Finanzwirthschaft waren noch ungedruckt. Die Nummern 15—23 enthalten ebenfalls Rechnungen. Auf die sorgfältige Herausgabe der Texte ist von den auch in Deutschland rühmlichst bekannten Gelehrten großer Fleiß verwandt, während die Einleitung über die Arbeit im Ganzen Rechenschaft ablegt. Nur ist freilich zu wünschen, daß künftighin das Unternehmen etwas rascher voranschreiten möge.

Comptes de l'Hôtel des Rois de France aux XIV et XVe siècles. publiés pour la Société de l'Histoire de France par L. Douet- d'Arcq. 8. (XLII et 437 p.) Paris 1865, Renouard.

Die Einrichtung der »Maison du Roi« reicht ziemlich weit hinauf; seit Ludwig dem Dicken finden wir in den Urkunden die vier Hauptämter derselben erwähnt; aber erst im XIII. Jahrhundert haben specielle königliche Verordnungen dieselbe regulirt. In den Handschriften von Clairambault auf der Bibliothèque Impériale ist uns ein Bruchstück einer solchen Ordonnanz vom Jahr 1231 aufbewahrt worden; die erste vollstän-